

NRZ - NRW

09.05.2017

Warnung vor rechter Radikalisierung

2000 gewaltbereite Neonazis in NRW. Soziale Medien schüren Hass und Aggression

Von Jan Jessen

An Rhein und Ruhr. Die Sicherheitsbehörden in NRW warnen vor einer zunehmenden Radikalisierung von bislang unauffälligen Menschen durch rechtsextreme Propaganda im Internet. In den sozialen Medien habe diese Propaganda im Zuge der Flüchtlingskrise an Schärfe und Aggression zugenommen, so eine Sprecherin des Landesinnenministeriums auf Anfrage der NRZ. Ein zentrales Feindbild seien Ausländer.

Rechtsextremisten versuchen demnach, mit „Endzeit- und Bürgerkriegsszenarien“ Menschen zu radikalisieren. „Die Echokammern in sozialen Medien verstärken dabei noch den Eindruck von vermeintlichen Bedrohungsszenarien“, so die Sprecherin. Man bekomme so den Eindruck, Teil einer Mehrheit zu sein, die das Recht hat, sich zur Wehr zu setzen. So komme



Teilnehmer einer Demonstration der Kleinstpartei „Die Rechte“. FOTO: DPA

es zur Radikalisierung von Menschen außerhalb bestehender rechtsextremistischer Strukturen. „Rechtsextreme Einzeltäter oder Kleingruppen leiten daraus immer wieder Motiv und Rechtfertigung für Gewalttaten ab.“ Derzeit lägen in Nordrhein-Westfalen aber keine konkreten Anhaltspunkte für einen rechtsterroristischen Anschlag vor, beteuert die Ministeriumssprecherin.

Auch der Düsseldorfer Rechts extremismusforscher Alexander Häusler warnt vor einer Radikalisierung der Szene, die er teils auf den Erfolg der AfD zurückführt. Die „permanenten Grenzüberschreitungen der Rechtspopulisten“ führten dazu, dass die neonazistische Szene noch extremer auftrete, um sich noch abgrenzen zu können, sagte er der NRZ.

Der NRW-Verfassungsschutz geht aktuell von 2000 gewaltbereiten Rechtsextremisten an Rhein und Ruhr aus.

Zuletzt sorgte ein Aufmarsch der Kleinstpartei „Die Rechte“ am 1. Mai in Duisburg für Aufsehen, der die Warnungen vor einer Radikalisierung der Szene bestätigte. Rund 250 Rechtsextremisten waren mit antisemitischen Plakaten durch die Stadt marschiert.

Auf Videos ist zu sehen, wie mindestens einer der Teilnehmer einen Hitlergruß zeigt. Ein Redner zitiert:

te aus einem Hetz-Lied: „In die Parlamente schmeißt die Handgranaten rein (...) In unseren Herzen sind wir damals wie heute Hitler-Leute.“ Die Polizei griff nicht ein.

Laut einem Sprecher der Duisburger Polizei habe die Staatsanwaltschaft vor Ort keine „strafabwehrten“ Verfehlungen gesehen. Im Nachklang seien aber weitere zwölf Anzeigen eingegangen, unter anderem wegen des Verwendens verfassungswidriger Symbole.

NRZ/Klartext Politik und Meinung

70 PROZENT DER DEUTSCHEN SEHEN RECHTE ALS GEFAHR

■ **Rund zwei Drittel** (knapp 70 Prozent) der Bundesbürger sehen im Rechtsextremismus eine zunehmende Gefahr für die Demokratie. Das ergab eine Umfrage des „Tagesspiegel“.